

## Agenda 2010 gescheitert - Plädoyer für eine neue Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik (Köln, 11.06.2009)

Fast jeder zweite Empfänger von Arbeitslosengeld II hat den Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit seit Beginn der Reform 2005 bis Ende des Jahres 2007 nicht geschafft.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Ende 2007 befand sich die Wirtschaft allerdings noch in einem kräftigen Aufschwung. Wenn selbst in ökonomisch guten Zeiten das Problem der Arbeitslosigkeit nicht gelöst werden kann, dann erweisen sich die Arbeitsmarktreformen im Rahmen der Agenda 2010 als untauglich.

Ohnehin verdichtet sich der Verdacht, dass Hartz IV nicht ausschließlich auf die Arbeitslosen zielt, sondern auch auf die NOCH Beschäftigten. Wenn bei Arbeitslosigkeit ein drastischer sozialer Abstieg droht, dann werden die Werk tätigen eher bereit sein, zu schlechteren Arbeitsbedingungen und niedrigeren Löhnen zu arbeiten. Hartz IV ist somit auch ein Instrument zur Disziplinierung der abhängig Beschäftigten.

Doch wie sich inzwischen zeigt, hat diese Arbeitsmarktpolitik der harten Hand das Arbeitsklima in den Betrieben erheblich verschlechtert. Eine im Januar veröffentlichte Studie des Gallup-Instituts macht deutlich, dass nur noch etwa 13% der Mitarbeiter überdurchschnittlich engagiert sind. Etwa 67% machen Dienst nach Vorschrift und rund 20%! haben bereits innerlich gekündigt. Eine derart schlechte Arbeitsmoral wird sich langfristig auf die Qualität der Produkte und damit auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen auswirken.

Somit ist sowohl aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit als auch aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft die Agenda 2010 dringend weiterzuentwickeln und durch humanere Arbeitsgesetze und Absicherungen für Arbeitslose zu ersetzen.

Als erste Schritte halten wir folgende Maßnahmen für erforderlich:

- Gesetzliche Mindestlöhne
- eine deutliche Anhebung der Hartz IV-Regelsätze
- Lockerung der Zumutbarkeitskriterien

Eine weitere Flexibilisierung des Arbeitsrechts erscheint dagegen wirkungslos.

In den USA liegt die Arbeitslosenquote mit 9,4 % inzwischen über der in der Bundesrepublik. Und dabei haben die USA einen der flexibelsten Arbeitsmärkte überhaupt.

Langfristig betrachtet werden wir unsere gesamten Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialgesetze auf eine neue Grundlage stellen müssen. Denn die Arbeits- und Produktionsbedingungen werden in Zukunft nicht mehr durch die alte Industriegesellschaft geprägt sein, sondern durch die sog. Wissensgesellschaft.

Höhere Bildung, gute Arbeitsbedingungen und eine solide soziale Absicherung sind aus unserer Sicht notwendige Voraussetzungen für motivierte, kreative und zufriedene Mitarbeiter.

Nur auf Grundlage eines guten und inspirierenden Arbeitsklimas werden wir in Zukunft qualitativ hochwertige Güter entwickeln und produzieren, die weltweit zum Verkaufsschlager werden können.

Die alten untauglichen Politikansätze in ihren Grundzügen zu konservieren, das meinen sich die anderen Parteien weiter leisten zu können. Doch irgendwann werden auch diese Parteien merken, dass sie mit ihren antiquierten Vorstellungen zur Arbeits- und Sozialpolitik auf dem Holzweg sind.

Die Gesetze zur Agenda 2010 wurden als Modernisierungspolitik verkauft, stellen aber im Kern, trotz einiger sinnvoller Elemente, ein Instrument zur Drangsalierung von Arbeitslosen, und zur Disziplinierung von Arbeitnehmern dar.

Bei der Umweltpolitik waren wir als Grüne ebenfalls Vorreiter und unsere damaligen Vorstellungen gelten heute als Allgemeingut. Dies beabsichtigen wir auf den Feldern Wirtschaft, Arbeit und Soziales zu wiederholen.

Eine moderne Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik löst sich von einem antiquierten Arbeitsethos, betet nicht den Mythos der Vollbeschäftigung an, erweitert den Arbeitsbegriff auch auf Familien- und Bürgerarbeit, setzt schrittweise ein bedingungsloses Grundeinkommen um und stellt damit endlich die Weichen für die globalisierte Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts.

Time for Change!!! Zeit für die Grünen erneut voran zu Gehen !!!

Kai Rösen (Dipl.-Kaufmann)  
AK Wirtschaftspolitik  
Bündnis 90/Die Grünen Köln  
E-Mail: [Kai.Ruesen@t-online.de](mailto:Kai.Ruesen@t-online.de)

Matthias Lenk (Dipl. Sozialarbeiter)  
AK Wirtschaftspolitik  
Bündnis 90/Die Grünen Köln  
E-mail: [m.lenk@netcologne.de](mailto:m.lenk@netcologne.de)